

GSV Fact Sheet Straße: Konsequente Erhaltung der Straßeninfrastruktur unerlässlich

Kein anderes Verkehrsmittel transportiert ansatzweise so viele Menschen wie das Auto und so viele Güter wie der Lkw. In vielen Orten und Regionen Österreichs sichert der Straßenverkehr nach wie vor die Mobilität und Versorgung der Menschen. In den letzten Jahren transportierte der Lkw laut Zahlen des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) doppelt so viele Güter wie die Bahn. Betrachtet man die Personenverkehrsleistung im Inland (Quelle: Umweltbundesamt), transportiert der Pkw sechsmal so viele Personen wie die Bahn oder viereinhalbmal so viele Personen wie der öffentliche Personennahverkehr inklusive Busse. Das spiegelt sich auch in den Zulassungszahlen wider: Über 5 Mio. zugelassene Pkw zeigen eindrucksvoll den Stellenwert des motorisierten Individualverkehrs. Gerade auch in der Corona Krise war und ist das Auto für den Weg zur Arbeit, zur Betreuung Pflegebedürftiger oder Fahrten ins Grüne für viele alternativlos.

Das soll nicht die Bedeutung anderer umweltfreundlicherer Mobilitätsalternativen wie der öffentliche Verkehr, die Bahn, die Schifffahrt, das Fahrrad, das Zu-Fuß-Gehen mindern, aber das oftmalige Ausblenden des Autos in der Mobilitätsdiskussion ist kritisch zu hinterfragen.

Das aktualisierte Fact Sheet Straße der GSV zeigt objektiv und kompakt die Fakten zum österreichischen Straßenverkehr wie z.B. die unzureichende Finanzierung für den Erhalt der 34.000 km Landesstraßen und 91.000 km Gemeindestraßen in Österreich auf: Laut Studien im Auftrag der zuständigen Ämter der Landesregierungen würden für die Erhaltung des Landesstraßennetzes in einem akzeptablen Zustand 418 Mio. Euro pro Jahr zusätzlich benötigt. Derzeit werden lediglich 277 Mio. Euro pro Jahr aufgewendet. Diese Mittel wären gut investiert: Je später nämlich eine Sanierungsmaßnahme erfolgt, desto progressiver verläuft die Zustandsverschlechterung und desto teurer wird es somit.

Auch die in den Medien stark präsenten alternativen Antriebe bei Pkw sind laut Statistik Austria mit rund 2% noch ein Nischenphänomen im österreichischen Pkw-Bestand: Darunter fallen rund 30.000 Batterie-elektrische Kraftfahrzeuge (0,6%) und 52.000 Hybridfahrzeuge (1%). Hier zeigt sich eine eindeutige Zurückhaltung der Kunden.

Aber – der Straßenverkehr hat bezüglich Umweltfreundlichkeit Aufholbedarf: Dessen CO₂ Emissionen sind in den letzten Jahren laut Umweltbundesamt stetig angestiegen. Die Forcierung alternativer Mobilitätsformen ist hier sicher zielführend, wobei sich die GSV für einen technologieneutralen Zugang einsetzt und fordert, die Kundenbedürfnisse in den Mittelpunkt der Überlegungen zu stellen.

„Zusammenfassend ist festzuhalten, dass alle Mobilitätsformen ihre Berechtigung haben, auch das Auto und der Lkw. Für viele Bedarfe ist der Straßenverkehr heute noch alternativlos. So kann auch etwa bei Nutzung mehrerer Verkehrsträger das Auto bzw. der Lkw für die erste oder letzte Meile seine Vorteile gut ausspielen. Gleichzeitig sind wir angehalten, unsere Wege umweltfreundlicher zurücklegen. Dafür ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrs inklusive Bahn, Bus und weiterer Mobilitätsalternativen unerlässlich - dabei sollten wir aber auch den Erhalt unserer Straßen nicht vernachlässigen“, betont Mario Rohrer, Generalsekretär der GSV – die Plattform für Mobilität.

Rückfragehinweis:

Dipl.-Ing. Mario Rohrer
Generalsekretär
GSV – Die Plattform für Mobilität
Mobil: 0660 613 1200
mario.rohrer@gsv.co.at

3.6.2020